

Wirtschaftsbericht Tempelhof-Schöneberg 2018 bis November 2020



Inhalt

I.	Prolog.....	3
1	Relevante Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung.....	3
1.1	Demographische Entwicklung	5
1.2	Entwicklungen des Arbeitsmarktes und des Pro Kopf Einkommens	7
1.3	Betriebs- und Branchenentwicklung	10
1.4	Investitionen & Betriebsansiedlungen.....	13
2	Wirtschaftsfördernde Maßnahmen	15
2.1	Bestandspflege	16
2.1.1	Förderung von Unternehmensnetzwerken und Standortentwicklung	16
2.1.2	Gewerbeflächenentwicklung.....	17
2.1.3	Regionalmanagement Tempelhof-Schöneberg	18
2.1.4	Kooperationsprojekt im Rahmen der Gemeinsamen Landesplanung: Bündelung von Stückgutverkehren zwischen dem GVZ Großbeeren und dem Gewerbegebiet Motzener Straße.....	20
2.1.5	Projekte im Rahmen der „Bezirklichen Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen von Gewerbebetrieben	21
2.1.6	Klimamanagement für den Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg (Fördermittel BEK 2030).....	21
2.1.7	Veranstaltungsformate für Unternehmen.....	22
2.1.8	Unternehmensservice BerlinPartner	22
2.1.9	Auswirkungen der Corona Pandemie	24
2.1.10	#gibtshierimkiez_ts.....	24
2.2	Fachkräftesicherung.....	24
2.3	BBWA – Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit	26
2.4	Tourismus	26
2.4.1	Folgen von Corona für die Tourismusbranche.....	27
2.4.2	Unterstützung der lokalen touristischen Unternehmen in und nach der Coronakrise	27
2.4.3	Bars of Berlin / Nachtleben Monitoring Berlin 2020/21.....	28
2.4.4	Tourismusfilm.....	29
2.4.5	Nachtbürgermeister und Nachtlichter	30
2.5	Fairtrade Town	30
2.6	Aktionen im Einzelhandel/Gastronomie	32
2.7	Green Buddy Award Nachhaltigkeitspreis für Unternehmen	32
2.8	Micro-Hub Tempelhofer Damm	33
2.9	Gründermesse DeGUT	34
3	Fazit	34

I. Prolog

Berlin bietet viele interessante Wirtschaftsstandorte. Die Besten überzeugen durch Vielfalt. Tempelhof Schöneberg erfreut sich weiter ungebremster Nachfrage bei KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) mit deutlich steigender Tendenz.

Mit rund 40.000 gemeldeten Unternehmen und mehr als 200.000 Beschäftigten ist Tempelhof-Schöneberg einer der größten Wirtschaftsstandorte Berlins. Neben internationalen Konzernen ist eine Vielzahl mittlerer und kleiner Firmen im Bezirk ansässig. Wichtige Akteur_innen und Standorte sind die Netzwerke Großbeerenstraße, Motzener Straße und Südkreuz, der Marienpark, der Schindler Campus, der EUREF-Campus und der Standort für Kreativunternehmen rund um die Potsdamer Straße sowie der bezirksübergreifende Standort Gradestraße/Teltowkanal.

Auch das Unternehmerinnennetzwerk, die Unternehmer-Initiative Tempelhofer Damm e.V., das Unternehmensnetzwerk Lichtenrade und der Verein Bayerischer Platz e.V. sind wichtige Akteur_innen der bezirklichen Wirtschaft.

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der bezirklichen Wirtschaftsförderung auf den Themen Fachkräftesicherung, Nachhaltigkeit, Flächensicherung und Standortmarketing. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen ist ein weiterer Schwerpunkt die Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie. Hier besteht aktuell sehr großer Beratungs- und Hilfsbedarf, insbesondere bei den kleinen bezirklichen Unternehmen, Solo-Selbständigen und im Bereich Einzelhandel und Nightlife-Economy.

Die Berliner Wirtschaft erleidet einen starken Konjunkturinbruch. Die Lage ist in vielen Unternehmen zunehmend dramatisch, nur wenige hoffen auf Besserung in den kommenden Monaten. Jedes dritte Berliner Unternehmen plant kurzfristig Entlassungen. Selbst in der Finanzkrise 2009 ist die Berliner Konjunktur nicht annähernd so stark eingebrochen wie aktuell. Auch wenn sich die Wirtschaft bereits an vielen Stellen an die veränderten Bedingungen angepasst hat, hierfür ist Digitalisierung ein sehr wichtiges Stichwort. Videokonferenzen und Online-Produktpräsentationen sind oft fester Bestandteil der täglichen Arbeit in vielen Unternehmen geworden.

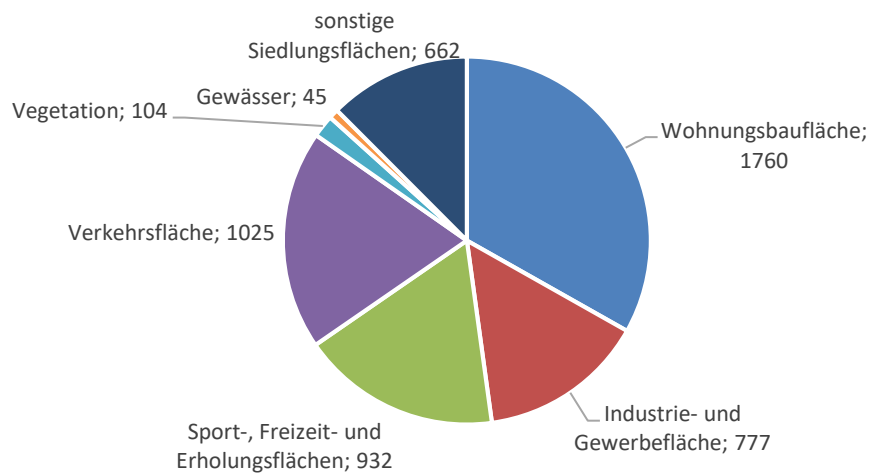
Dieser Bericht zeigt schlaglichtartig die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk auf und gibt Hinweise, auch auf mögliche Fehlentwicklungen, die ein Gegensteuern durch die Politik erfordern könnten.

1 Relevante Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung

Die Bodenfläche des Bezirks beträgt 5.305 ha davon sind 777 ha Industrie- und Gewerbeflächen und 1.760 ha Wohnbaufläche.¹

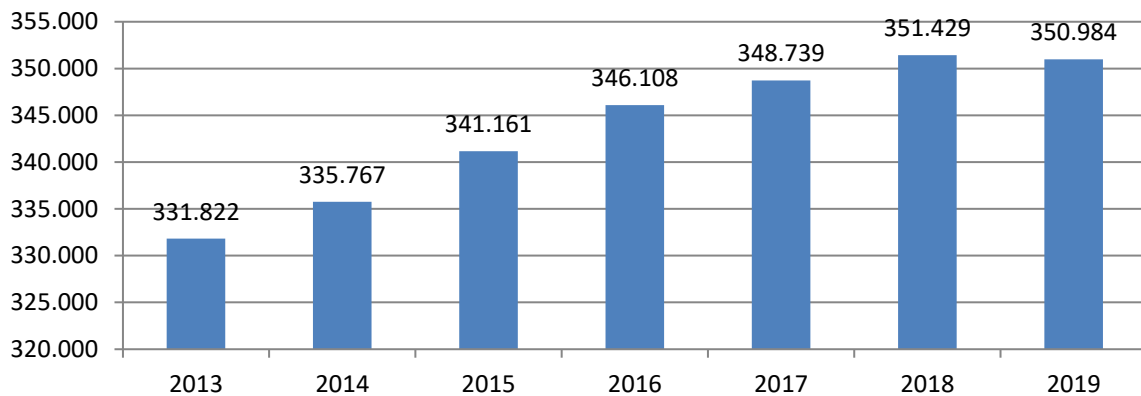
¹ Statistischer Jahresbericht 2019

Bodenflächen am 31.12.2018 des Bezirks Tempelhof-Schöneberg in ha



Die Entwicklung der Bevölkerungszahl und –struktur verläuft in den Berliner Bezirken sehr unterschiedlich. Tempelhof-Schöneberg zählt weiter zu den wachsenden Bezirken Berlins. Mit 350.984 melderechtlich registrierten Einwohner_innen in 2019 (Stichtag 31.12.2019) ist Tempelhof-Schöneberg, nach Pankow und Mitte, der drittstärkste Bezirk in Berlin. Gründe für das Leben und den Zuzug in den bunten Bezirk sind vor allem die Attraktivität und das gute Image als Arbeits- und Lebensort.

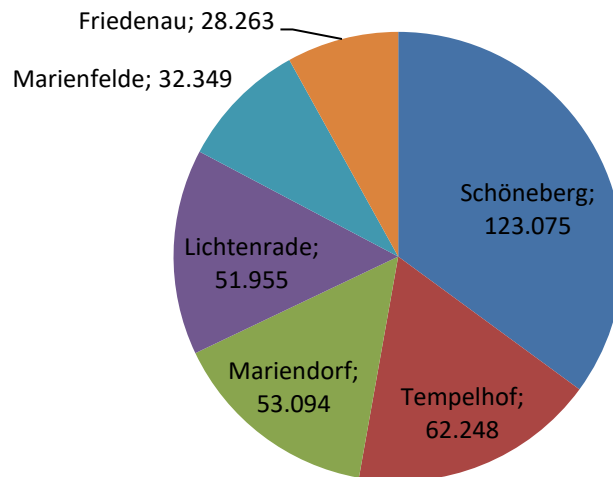
Gemeldete Einwohner_innen 2013 - 2019



Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Amt für Statistik Berlin Brandenburg (Stand: 31.12.2019)

Des Weiteren zeichnet sich der Bezirk durch die Vielfalt der Bewohner_innen aus. Der Anteil der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund aller Ortsteile beträgt 37,9 Prozent. Ohne Zuwanderung aus dem Ausland würde die Bevölkerungszahl spürbar abnehmen. Die Integration der Zugewanderten ist insbesondere in den Bereichen Bildung / Ausbildung und Arbeitsmarkt die zentrale Aufgabe aktueller und künftiger Politik und dies gilt es unbedingt zu fördern.

Einwohner_innen des Bezirks Tempelhof - Schöneberg und der Ortsteile 2019



Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an die Einwohnerregisterstatistik (Stand: 31.12.2019)

In ganz Tempelhof–Schöneberg gibt es eine große Vielfalt in den verschiedenen Stadtteilen. Vom innerstädtischen Bereich bis hin zur Vorstadtidylle hat der Bezirk viel zu bieten. Im Norden des Bezirks pulsiert das Leben, mit 123.075 Einwohner_innen ist Schöneberg der am dichtesten besiedelte Ortsteil im Bezirk.

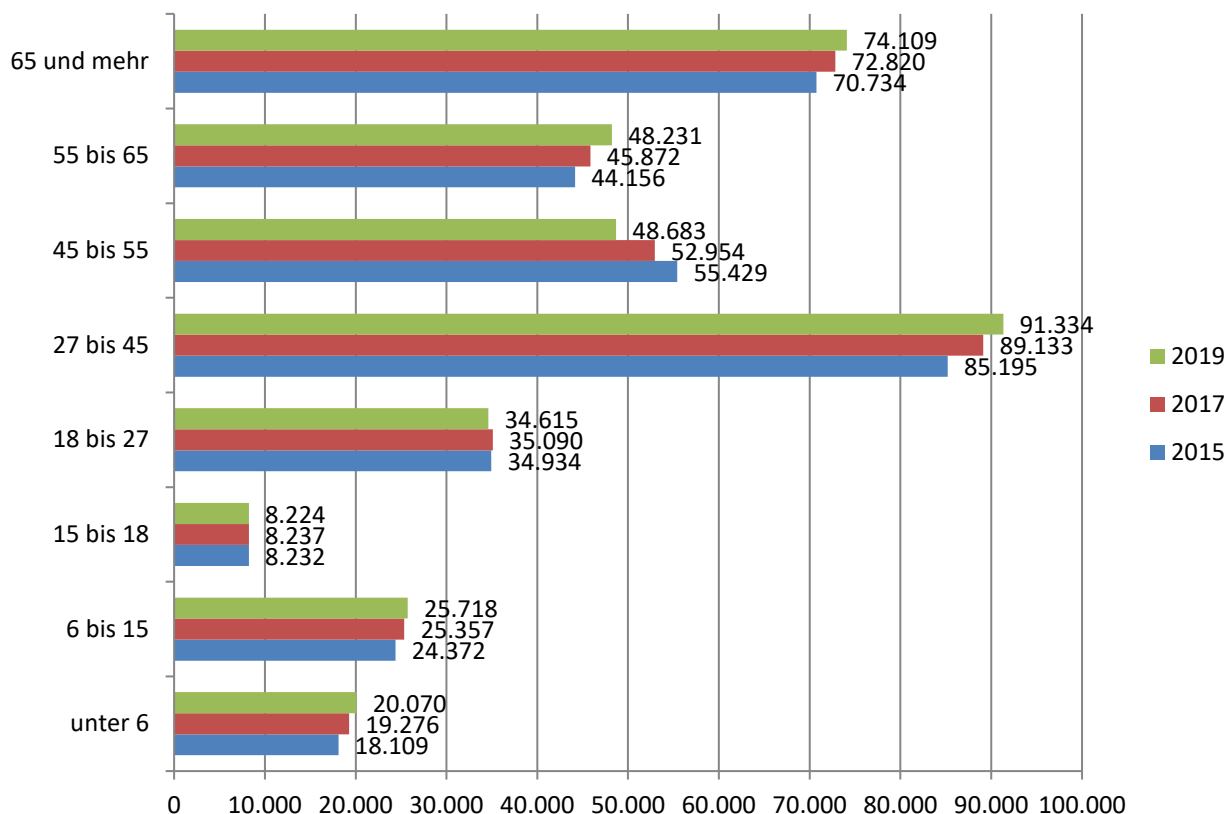
1.1 Demographische Entwicklung

Für ganz Berlin hält der demographische Wandel neue Herausforderungen bereit. Das durchschnittliche statistische Alter der Tempelhof–Schöneberger_innen beträgt 44 Jahre² – und liegt somit leicht über dem Berliner Durchschnitt (42,7 Jahre).³

Die Altersgruppe mit dem größten Zuwachs ist die zwischen 27 bis unter 45 Jahren (91.334 gemeldete Einwohner_innen), gefolgt von der Gruppe der über 65-Jährigen mit 74.109, was die Alterung der Bevölkerung deutlich macht.

² Statistischer Bericht A I 5 – hj 1/18 (Stand 30.06.2018)

³ Statistischer Bericht A I 5 – hj 1/18 (Stand 30.06.2018)



Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Amt für Statistik Berlin- Brandenburg (Stand: 31.12.2019)

In der folgenden Tabelle⁴ wird die Entwicklung der Privathaushalte im Bezirk dargestellt:

Tempelhof - Schöne- berg	Privat- haushalte	Davon mit ... Personen				
		1	2	3	4 und mehr	Personen je HH
2018	192.800	100.300	54.300	21.800	16.400	1,82
2016	183.500	94.500	51.500	19.800	17.700	1,83
2014	180.400	90.500	54.800	19.500	15.600	1,82

Die Zahl der Privathaushalte hat über die Jahre weiter zugenommen. Nach den Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg gab es im Jahr 2018 rund 192.800 Privathaushalte. Die Einpersonenhaushalte nehmen mehr als die Hälfte der gesamten Privathaushalte ein. Im Jahr 2018 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 1,82 Personen pro Haushalt. Es ist ein deutlicher Trend erkennbar, dass die Privathaushalte in Berlin tendenziell kleiner werden, d. h. zahlenmäßig die 1-Personen-Haushalte alle anderen Haushaltsgrößen übertreffen.

⁴ Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Mikrozensus vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistischen Jahrbuch 2019 unter "Privathaushalte 2018 nach Bezirken und Haushaltsgröße"

Durch die Zunahme der älteren Wohnbevölkerung und der Veränderung der Haushaltsstrukturen verschiebt sich der Unterstützungsbedarf in unterschiedlichen Bereichen des Lebens. Somit wird es notwendig werden, die öffentlichen Aufgaben in einigen Bereichen auszuweiten, ebenso wird die Wirtschaft auf diese Veränderungen reagieren müssen.

1.2 Entwicklungen des Arbeitsmarktes und des Pro Kopf Einkommens

Der Arbeitsmarkt und die damit im Zusammenhang stehende Erwerbstätigkeit sind für die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk von großer Bedeutung. Die Zahl der Erwerbstätigen nimmt seit Jahren in Berlin stärker zu als im Bundesdurchschnitt.

Bevölkerung 2018 nach Beteiligung am Erwerbsleben⁵

	Bevölkerung	Darunter Erwerbspersonen	Erwerbstätige	Erwerbslose
Tempelhof-Schöneberg	341.500	184.100 (53,9%)	174.600 (94,8%)	9.500 (5,2%)
Berlin	3.589.400	1.963.400 (54,7%)	1.844.100 (93,9%)	119.300 (6,1%)

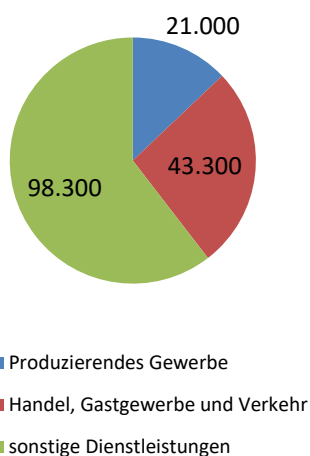
Die folgenden Daten zu Haushalten in Tempelhof-Schöneberg entstammen den Ergebnissen des Mikrozensus und wurden vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg im Statistischen Jahrbuch 2019 unter "Privathaushalte 2018 nach Bezirken und Haushaltsgröße" veröffentlicht.

Monatliches Nettoeinkommen	Tempelhof-Schöneberg (Berlin)
bis unter 900 €	16.400 (8,5% Berlin 8,4%)
900 bis unter 1.300 €	27.600 (14,3% Berlin 14,4%)
1.300 bis unter 1.500 €	13.500 (7,0% Berlin 7,2%)
1.500 bis unter 2.000 €	33.800 (17,5% Berlin 17,2%)
2.000 bis unter 2.600 €	29.000 (15,0% Berlin 15,6%)
2.600 bis unter 3.200 €	21.800 (11,3% Berlin 10,8%)
3.200 € und mehr	50.500 (26,2% Berlin 26,2%)

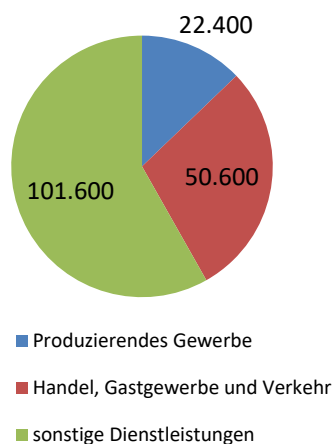
⁵ Statistischer Jahresbericht 2019

Erwerbstätige in Tempelhof - Schöneberg nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

2016

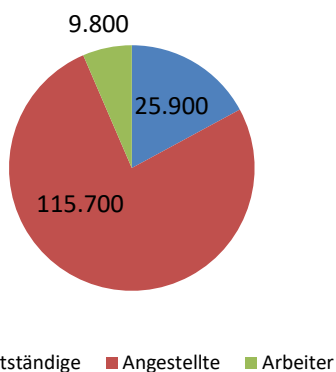


2018

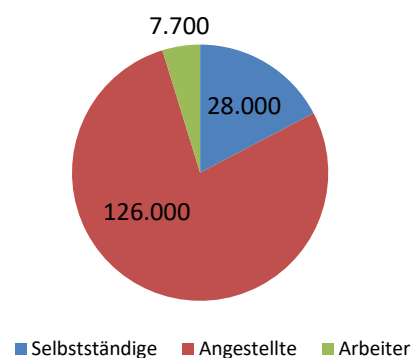


Erwerbstätige in Tempelhof - Schöneberg nach Stellung im Beruf

2016



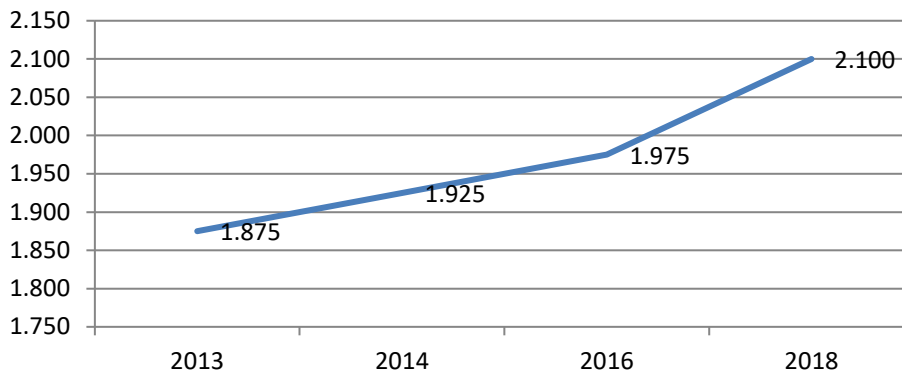
2018



Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Amt für Statistik Berlin Brandenburg

Das Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe sämtlicher Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder des letzten Monats. Betrachtet man die Jahresmittelwerte von 2013 bis 2018 stieg das Haushaltsnettoeinkommen über die Jahre im Bezirk. Allerdings lag das sogenannte Einkommen zu Beginn des Betrachtungszeitraums noch unter dem Berliner Durchschnitt und entsprach im Jahr 2018 genau dem gesamtstädtischen Durchschnittswert von 2.100 €.

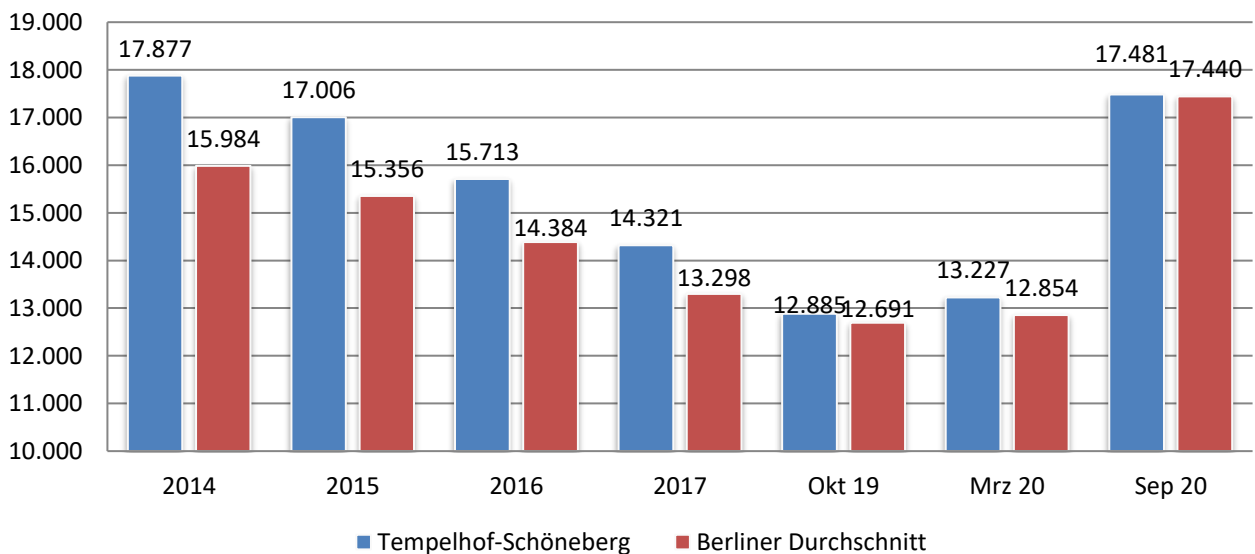
Entwicklung des mittleren monatlichen Haushaltsnettoeinkommen in Tempelhof - Schöneberg



Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Mikrozensus, Amt für Statistik Berlin Brandenburg

Tempelhof-Schöneberg ist ein Bezirk, in dem sich Unternehmen gerne niederlassen. Der Bezirk zeichnet sich durch einen großen Besatz an Industrie- und Gewerbebetrieben aus, die folglich auch eine Vielzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten.

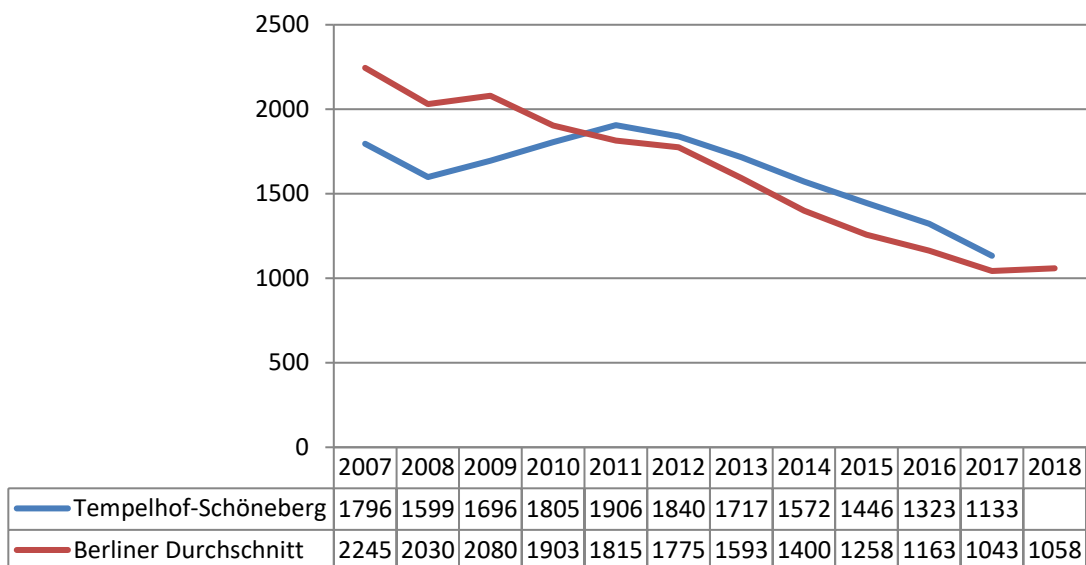
Anzahl der Arbeitslosen



Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Untermauert wird dies auch durch die sinkenden Arbeitslosenzahlen der letzten Jahre seit 2013, im Oktober 2019 mit einem Tiefstand von 12.885 Arbeitslosen. Im März 2020 konnten wir wieder einen leichten Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Bezirk feststellen und im Berichtsmonat September 2020 stieg die Arbeitslosenzahl in Folge der wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie sprunghaft an. Zum Vergleich im Juli 2019 betrug die Arbeitslosequote in Tempelhof-Schöneberg 7,7 Prozent und im Juli 2020 stieg die Zahl sprunghaft auf 10,2 Prozent.

Jugendarbeitslosigkeit



Die Jugendarbeitslosigkeit in Berlin ist, gemessen an den Arbeitslosenquoten U20 und U25, seit Jahren die höchste im Vergleich mit den anderen Bundesländern. 2019 betrug die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen in Berlin 8,4 % und ist damit auf dem niedrigsten Stand seit 2001. Im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit der „Jüngeren“ lässt sich folgende Entwicklung beobachten: Seit 2011 fiel die Anzahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren kontinuierlich. Auch hier ist eine leichte Annäherung zum Berliner Durchschnitt erkennbar.

Die Auswirkungen der Corona-Beschränkungen haben die Arbeitslosenzahlen in die Höhe schnellen lassen und damit teilweise die positiven Entwicklungen der letzten Jahre zunichtegemacht. Umso wichtiger ist es jetzt, die bestehenden Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und neue zu schaffen, um das wirtschaftliche Handeln im Bezirk zu gewährleisten und die Arbeitslosenquote wieder zu senken.

1.3 Betriebs- und Branchenentwicklung

Die Gewerbeentwicklung im Bezirk gestaltet sich weiter positiv. Die Berliner Industrie hat das Umsatzniveau des Vorjahres auch im 3. Quartal 2019 übertroffen. Rund 50.000 Gewerbebetriebe sind in Tempelhof-Schöneberg angemeldet. Der Bezirk gehört zu den wichtigsten Gewerbebeständen Berlins, mit einem hohen Anteil an produktionsgeprägten Unternehmen. Obwohl der Bezirk in den vergangenen Jahrzehnten vom Strukturwandel in der Wirtschaft dieser Stadt betroffen war, verfügt er nach wie vor über eine gute Gewerbestruktur. Mittelständische Betriebe und eine Reihe bekannter Firmen prägen das Bild (u.a. Bahlsen, Daimler, Procter & Gamble, Klosterfrau, Pepperl + Fuchs, Hochtief, Raab Karcher, Post AG, Selux AG, Schindler Aufzüge, Deutsche Telekom/Detecon Digital Engineering Center). Zu den wichtigsten Gewerbe- und Industriegebieten zählen die Motzener Straße, die Großbeerenstraße und der Marienpark, der Schindler-Campus, die Gebiete rund um den Standort Südkreuz und den Teltowkanal sowie der EUREF Campus mit seinen unzähligen Unternehmen. Des Weiteren gehören

zu Tempelhof – Schöneberg ein Teil der City West mit der Tauentzienstraße und wichtige Einkaufsstraßen wie Potsdamer Straße, Tempelhofer Damm, Hauptstraße, Akazienstraße, Bahnhofstraße und viele weitere.

Im Jahr 2019 waren die Gewerbebeanmeldungen leicht rückläufig. 2019 wurden in Tempelhof-Schöneberg 3.580 Gewerbe angemeldet und 3.113 Gewerbe abgemeldet.

Gewerbeanzeigen 2019	Gewerbeanzeigen	Anmeldungen	Abmeldungen
	Anzahl		
Berlin			
01 Mitte	12 395	7 075	5 320
02 Friedrichshain-Kreuzberg	8 083	4 438	3 645
03 Pankow	8 245	4 582	3 663
04 Charlottenburg-Wilmersdorf	7 693	4 244	3 449
05 Spandau	4 538	2 417	2 121
06 Steglitz-Zehlendorf	4 338	2 266	2 072
07 Tempelhof-Schöneberg	6 693	3 580	3 113
08 Neukölln	8 226	4 494	3 732
09 Treptow-Köpenick	4 259	2 300	1 959
10 Marzahn-Hellersdorf	4 538	1 946	2 592
11 Lichtenberg	3 861	2 057	1 804
12 Reinickendorf	4 600	2 357	2 243
Berlin	77 469	41 756	35 713

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg⁶

⁶ Amt für Statistik (https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/regionalstatistiken/r-gesamt_neu.asp?Ptyp=410&Sageb=52003&creg=BBB&anzwer=5)

Wirtschaftsdaten auf einen Blick in Tempelhof – Schöneberg⁷:

Gewerbemeldungen						
	2015	2016	2017	2018		
Handel	12.510	13.313	14.320	14.375		
Handwerk	6.286	7.155	8.238	k.A.		
Industrie	524	543	580	k.A.		
„sonstiges“	29.612	32.518	36.130	k.A.		
Insgesamt	41.379*	44.899*	49.315*	49.863		
Gewerbeanzeigen nach An- und Abmeldungen						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Anmeldungen	3.884	3.816	3.677	4.380	4.178	4.058
Abmeldungen	2.939	2.863	2.916	3.151	3.252	3.510
Insolvenzverfahren (beantragte)						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Insgesamt	658	594	543	459	484	418
Veränderung zum Vorjahr	- 5,3 %	- 9,6 %	- 8,6 %	-15,5 %	5,4 %	-13,6 %
Anzahl insolventer Unternehmen nach Branchen						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Verarbeitendes Gewerbe	10	6	7	6	4	6
Baugewerbe	31	24	23	23	23	23
Handel	19	31	21	21	30	24
Gastgewerbe	12	17	14	13	15	13
Verkehr und Nachrichtenermittlung	16	13	18	15	14	11
Dienstleistungen	47	41	41	41	41	40
Sonstige	21	20	17	15	16	11
Insgesamt	156	152	141	134	143	128

* Da bei Gewerbemeldungen auch Mehrfachnennungen möglich sind, ist die Summe in der Addition der einzelnen Branchen höher als die tatsächliche Gesamtzahl

⁷ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Jahrbuch 2019, Kapitel 16

Die Existenzgründungsberatung ist auch weiterhin ein fester Bestandteil der Wirtschaftsförderung. In individuellen Gesprächen wird den Gründungsinteressierten eine erste wegweisende Orientierung gegeben.

Die meisten Beratungen bezogen sich auf die Branchen Dienstleistungen, Gastronomie und Handel sowie freiberufliche Tätigkeiten. Allerdings ist gegenüber dem vergangenen Berichtszeitraum ein leichter Rückgang der Beratungsnachfrage festzustellen. Dafür gibt es nach Auffassung der Wirtschaftsförderung mehrerlei Erklärungen. Eine davon ist, dass sich durch die bis März 2020 anhaltend hohe Arbeitskräftenachfrage am Markt die Anzahl der Neugründungen insgesamt reduziert hat. Außerdem ist das Beratungsangebot enorm gestiegen. Zudem handelt es sich bei vielen Unternehmensgründungen um sogenannte Start-ups, qualitativ hochwertige Unternehmensgründungen, Ausgründungen aus Hochschulen, die bei der Wirtschaftsförderung eher selten in Erscheinung treten, da sie sich häufig in Gründerzentren ansiedeln und über spezielle (Beratungs-) Netzwerke verfügen. Des Weiteren trägt sowohl die digitale Informationsbeschaffung als auch die Nutzung der sozialen Medien zu einer Verringerung der Beratungsnachfrage bei. Während der Corona Krise wurden keine Existenzgründungsberatungen nachgefragt.

1.4 Investitionen & Betriebsansiedlungen

Marienpark: E-shelter errichtet derzeit einen Rechenzentrums-campus im Marienpark. Die erste Bauphase soll im 4. Quartal 2020 fertiggestellt sein. Kunden des Rechenzentrums werden über die e-connect-Plattform Zugang zu einer Vielzahl von Carriern und Cloud-Anbietern haben. Der Marienpark soll eines der größten Rechenzentrumsanlagen in Deutschland werden und wird damit zu einem der wichtigsten Standorte für die Digitalisierung in Berlin.

EUREF & Südkreuz: Am 19. September 2019 wurden gleich zwei Meilensteine auf einen Streich gefeiert: zunächst die Grundsteinlegung von der NBB (Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg) und gleich im Anschluss der Richtkranz auf dem Dach der GASAG AG. Auf dem EUREF-Campus mitten in Schöneberg entsteht ein Ort, der international seinesgleichen sucht. Mit dem zukünftigen Sitz der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg fügt sich passgenau ein neuer Baustein auf dem EUREF-Campus ein. Die NBB hat sich einen spannenden Standort für ihren Sitz in Berlin ausgesucht. Von dort ausgehend wird ein großer Beitrag geleistet zu den gerade diskutierten Gesellschaftsthemen Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität.

Auf dem Gelände des alten Gasometers Schöneberg entsteht ein Energieforum für die Mobilität der Zukunft. Nun soll auch das weiterhin sichtbare Gasometer-Gerippe mit 35.000 m² Bürofläche gefüllt werden: Ein weiterer großer Mobilitätsplayer wird hier einziehen.

Das Fördergebiet Schöneberg-Südkreuz: Das Stadtumbaugebiet Schöneberg-Südkreuz wird im Osten und Westen von den Bahn- und S-Bahntrassen der Linien S1 und S2, im Süden

vom Stadtautobahnabschnitt der A 100 am Kreuz Schöneberg und im Norden von der Yorckstraße begrenzt. Es umfasst überwiegend Flächen für Gewerbe, Bahn und Infrastruktureinrichtungen. Die Wohngebiete auf der „Schöneberger Insel“ sind nicht Bestandteil des Stadumbauegebietes. Sie werden jedoch wegen ihrer räumlichen Nähe bei der Planung und Umsetzung der Stadumbauprojekte berücksichtigt. Berlin Südkreuz soll das „Tor zum neuen Flughafen BER“ werden. Ziel ist die Ansiedlung von Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen, die von der hervorragenden Verkehrsanbindung des Standortes, nicht zuletzt an die Stadtautobahn, profitieren. Darüber hinaus nimmt in der wachsenden Stadt Berlin auch dieser Standort eine wichtige Rolle für den Neubau von Wohnungen ein. Ihre Entwicklung auf der sogenannten Schöneberger Linse soll durch den Stadtbau mit infrastrukturellen Maßnahmen flankiert werden.

Schöneberg-Südkreuz soll als Ort zum Arbeiten und Leben weiterentwickelt werden. Hierzu gehört neben der Förderung des Gewerbes auch die Nachnutzung von nicht mehr benötigten Bahn- und Gewerbeflächen, was z.B. die Herstellung von Wege- und Grünverbindung zwischen zuvor getrennten Quartieren und die Neuanlage von Spiel-, Sport- und Erholungsflächen ermöglicht. Auch die historisch bedeutsamen Spuren des weitläufigen ehemaligen Kasernengebiets in Tempelhof sollten erlebbar gemacht und als kulturelle Kristallisationspunkte entwickelt werden.

PieReg Druckerei: Am 30. August 2019 eröffnete der PieReg Tower in die Benzstraße 12. Durch den Anbau konnte die Produktionsfläche der Druckerei um 450 m² erweitert werden. Es wurden 2,5 Mio. Euro investiert, wodurch die 60 Arbeitsplätze des Unternehmens langfristig gesichert werden. In den letzten zehn Jahren hat PieReg in vier Ausbildungsberufen 30 Azubis ausgebildet. Besonders stolz ist das Druckcenter auf sein Umweltkonzept, die FSC-Zertifizierung und die klimaneutrale Druckproduktion.

The Drivery: Am 1. März 2019 hat im Tempelhofer Ullsteinhaus der Innovationsclub „The Drivery“ eröffnet. The Mobility Innovators‘ Club ist ein Innovationszentrum mit Fokus auf Mobilität und bietet Start-ups, kleinen und mittleren Unternehmen sowie Konzernen auf fast 10.000 Quadratmetern den nötigen Raum, um Neues zu bewegen. „The Drivery“ ist der erste Innovationsclub seiner Art. Als Innovationsnetzwerk fördern The Drivery die Entwicklung von neuen Produkten und Services im Bereich der Mobilität: von der Idee über den Prototypenbau bis hin zum erfolgreichen Markteintritt. Zu den „Drivery“ Mitgliedern zählen Startups, Unternehmen, Freiberufler_innen und akademische Institutionen, die nicht nur die Räumlichkeiten des Clubs miteinander teilen, sondern auch Projekte und Produktentwicklungen gemeinsam angehen.

Paul Hettich GmbH: Die Paul Hettich GmbH & Co. KG hat 2019 ihr 50-Jähriges Bestehen am Standort in der Motzener Straße gefeiert. Seit 2017 hat die Firma 15 Millionen Euro in den

Standort mit über 200 Mitarbeiter_innen investiert. Hettich ist einer der größten Hersteller von Möbelbeschlägen weltweit. Neu ist vor allem eine Galvanikanlage, in der die Scharniere beschichtet werden. Auch der Umweltschutz hat bei ihrer Investition eine große Rolle gespielt. Der effiziente Materialeinsatz und die Modernisierung der Anlagen haben zu einer hohen Einsparung von Ressourcen beigetragen. Weiterhin plant das Unternehmen CO2 einzusparen, indem sie ihre Transporte von den Straßen auf die Schienen verlagern.

Schindler Aufzüge: Bis 2020 wird die Firmenzentrale in Mariendorf umgebaut. Dazu hat der Schindler Konzern eine Investitionssumme von 67 Mio. Euro bereitgestellt. Der Standort soll so ausgebaut werden, dass Schindler die Potenziale auf dem wachsenden und sich wandelnden Aufzugsmarkt optimal nutzen kann. Es wird ein „Innovation Hub“ für Digitalisierung, die auch bei Aufzügen und Fahrtreppen auf dem Vormarsch ist, eingerichtet. In diesem Segment werden in den nächsten Jahren bis zu 100 neue Arbeitsplätze am Schindler Campus Berlin entstehen.

Daimler: Daimler investierte 19 Millionen Euro in den umfassenden Neubau seines Standortes in Marienfelde. Der Neubau entsteht an der Stelle des bisherigen Niederlassungsgebäudes. Auf einer Gesamtnutzfläche von über 7.500 m² nimmt der neue Showroom eine Fläche von 1.100 m² ein. Er bietet Platz für die Präsentation von 20 Ausstellungsfahrzeugen, hinzu kommen 136 Präsentationsplätze auf rund 20.000 m² im Außenbereich. Das zukunftsweisende neue Center in der Daimlerstraße wird vollständig auf die Anforderungen der Elektromobilität und der Digitalisierung ausgerichtet. Die Fertigstellung wird im zweiten Halbjahr 2021 erfolgen. Trotz dieser positiven Entwicklung steht das Werk vor großen Herausforderungen und Arbeitsplätze sind in Gefahr. Die bezirkliche Wirtschaftsförderung steht mit der Werksleitung als auch dem Betriebsrat und der IG Metall im engen Kontakt und begleitet die anstehenden Veränderungen.

Übernahme der Stonebrewing durch die Schottische Brauerei Brewdog

Brewdog Berlin hat das Gelände mit leicht verändertem Konzept seit dem 1. Mai 2019 übernommen. Bislang ist das Konzept aufgegangen, der Standort funktioniert. Auch in Pandemiezeiten konnte zunächst durch Take-Away und dann durch überzeugende Hygienekonzepte der Betrieb weitergeführt werden.

2 Wirtschaftsfördernde Maßnahmen

Wirtschaftsfördernde Maßnahmen umfassen eine Vielzahl von Einzelaktivitäten, die nicht zwangsläufig mit Förderprogrammen und den damit verbundenen Geldflüssen direkt an die Unternehmen zu tun haben. Neben dieser direkten Form der Förderung gibt es diverse Beratungs- und Vernetzungsangebote, die ebenfalls positive Effekte für die Unternehmen nach sich ziehen.

Nicht vergessen sollte man auch die Arbeit der Wirtschaftsförderung in verschiedenen Gremien oder die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen bei der Erstellung von wichtigen Konzepten (z.B. Stadtentwicklungspläne, Begleitausschüsse bei der Fortschreibung EFRE/ESF oder auch die Mitwirkung im Rahmen der Beteiligungsprozesse bei den unterschiedlichsten Bebauungsplänen und der gemeinsamen Landesentwicklungsplanung. Hier werden wichtige Rahmenbedingungen für die Unternehmen im Bezirk verhandelt, ohne die eine effektive Wirtschaftsförderung nicht möglich wäre.

2.1 Bestandspflege

Bestandspflege ist die wichtigste Form der Wirtschaftsförderung, denn sie führt zu wirtschaftlicher Stabilität, auf die im weiteren Prozess Wachstum folgen kann. Die Wirtschaftsförderung berät Unternehmen im Bezirk gemeinsam mit Akteur_innen eines großen Netzwerks bedarfsgerecht. Dies sind zum einen die Förderbanken IBB und KfW, die Förderreferate der Senatsverwaltungen, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berlin Partner, Bildungsträger_innen und Servicegesellschaften sowie natürlich IHK und HWK – um nur die wichtigsten Namen zu nennen. Hilfestellung wird z.B. angeboten im Erweiterungs- und Konsolidierungsfall, in Fragen der Personalentwicklung / Weiterbildung, bei der Fachkräfteakquise und bei der Suche nach Kooperationspartner_innen bspw. in der Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Bezirk. Außerdem wird natürlich innerhalb des Bezirksamtes mit allen relevanten Fachabteilungen zusammengearbeitet. Hier gibt es einerseits gute gemeinsame Arbeitsansätze, die zu zufriedenstellenden Ergebnissen führen. Andererseits gestaltet sich die Suche nach gemeinsamen Lösungen für die Probleme oder Bedürfnisse der Unternehmen oft schwierig. Dies ist zum Teil den betroffenen Unternehmen nur schwer zu vermitteln.

Größte Hemmnisse in Erweiterungsprozessen sind fehlende Flächen und teilweise unflexible rechtliche Rahmenbedingungen bei der Ausnutzung vorhandener Flächen.

2.1.1 Förderung von Unternehmensnetzwerken und Standortentwicklung

Durch Fördermittelakquise hat die Wirtschaftsförderung einen Großteil der Unternehmensnetzwerke im Bezirk aus der Taufe gehoben bzw. in weiteren Aktivitäten unterstützt. Neben der monetären Förderung in der Entstehungsphase von Netzwerken – einhergehend mit einer professionellen Begleitung – ist es besonders wichtig, bei Bedarf einzelne Projekte der Netzwerke erneut durch die Akquise von Fördermitteln zu unterstützen, wenn dies in der Stabilisierungsphase notwendig wird.

Die Erfahrung zeigt, dass Netzwerke unterschiedlich agieren, verschiedene Schwerpunkte setzen und ihr Erfolg immer vom Engagement einzelner Personen abhängig ist, die Impulse geben und oft durch eigene Vernetzung Prozesse vorantreiben. Wichtig ist neben einer aktiven Mitgliedschaft auch, dass Netzwerke über einen „Kümmerer“ bzw. eine Geschäftsstelle verfügen, bei der alle Aktivitäten zusammenlaufen und koordiniert werden.

Dies gilt sowohl für die Unternehmensnetzwerke, wie auch für die vielen Initiativen der Einzelhändler_innen im Bezirk. Gerade bei den Initiativen der Einzelhändler ist dies besonders wichtig, sind diese doch einer besonders starken Arbeitsbelastung ausgesetzt, die oft wenig Raum für zusätzliches Engagement lässt. Voraussetzung für eine Geschäftsstelle wäre das – auch finanzielle – Engagement vieler Einzelhändler_innen an einem Standort, da sonst die Finanzierung einer Geschäftsstelle nicht zustande kommt. Viele Initiativen, die durch ein Geschäftsstraßenmanagement auf den Weg gebracht wurden, bestehen deshalb nach dem Ende der Förderung nicht weiter.

Die Wirtschaftsförderung unterstützt viele unterschiedliche Netzwerkaktivitäten durch Hilfestellungen bei der Veranstaltungsorganisation, beim Anstoß von Kooperationen, Informationen zu und Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln.

2.1.2 Gewerbeflächenentwicklung

Die wachsende Stadt benötigt Raum für Wohnen, Arbeitsplätze, Sport, Freizeit und Soziales. Alle diese Nutzungen sind aktuell in den Berliner Bezirken gleichzeitig auf der Suche nach Flächen. Gewerbliche Nutzer_innen wie Industrie- und Handwerksbetriebe, Dienstleistungen, Kleingewerbe, Kreative, die als Arbeitgeber_innen und in der Wertschöpfungskette unerlässlich für die Entwicklung der Stadt sind, haben bei der Standortsuche mittlerweile in allen Bezirken das Nachsehen.

Analog zu den Mietpreissteigerungen auf dem Wohnungssektor steigen die Mieten in gleicher Weise für Gewerbeobjekte und Gewerbehöfe massiv. Das hat sich auch aktuell in der Corona Krise nicht verändert. Der Leerstand laut GSG (Gewerbesiedlungsgesellschaft) liegt bei 1,6%, ist also nicht vorhanden.

2.1.2.1 Maßnahmen zur Stärkung der Kleinen und Mittleren Unternehmen

Besonders betroffen von der Flächenknappheit und den gestiegenen Gewerbemieten sind die Kleinen und Mittleren Unternehmen (kurz KMU). Um KMU in dieser deutlich angespannten Situation bei der Flächensuche zu unterstützen, hat die Bezirksbürgermeisterin eine Vorlage in den Rat der Bürgermeister eingebracht, der sechs Maßnahmen/Forderungen beinhaltet, die den Unternehmen helfen sollen. Diese ist aktueller denn je, wie auch jüngst bestätigt wurde bei der Teilnahme der Bezirksbürgermeisterin an der Diskussion im Rahmen der Vorstellung des Gewerbe-Pulsschlag 2020.

2.1.2.2 StEP Wirtschaft 2030 und Bezirkliche Wirtschaftsflächenkonzepte

Der StEP Wirtschaft 2030 wurde im März 2020 veröffentlicht. Er ist auch online abrufbar unter <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/de/wirtschaft2030/> Ergänzend zum StEP Wirtschaft sollen bezirkliche Wirtschaftsflächenkonzepte erstellt werden, um neben den bestehenden Konzepten für Wohnungsbau und soziale Infrastruktur auch Flä-

chen für Gewerbe und Industrie zu ermitteln und zu sichern. Hierzu zählen dann auch eingestreute Mikrostandorte unter 3 ha, bisher nicht erfasst sind. Durch den StEP Wirtschaft 2030 werden nur Grundstücke größer als 3 ha erfasst.

Voraussichtlich im ersten Quartal 2021 sollen Mittel für ein bezirkliches Wirtschaftsflächenkonzept beantragt werden. Finanziert werden soll das Projekt über Mittel aus dem GRW-Regionalbudget.

2.1.2.3 Meistermeile

Nach wie vor steht für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg eine Meister-/Handwerkermeile auf der Wunschliste. Wie der Bezirk das beispielsweise in Kooperation mit einem privaten Investor umsetzen könnte, wird nach wie vor gemeinsam mit der bezirklichen Stadtplanung erarbeitet. Ohne die in anderen Bundesländern erfolgten Förderungen lassen sich in Berlin dann allerdings nicht die dort möglichen niedrigen Mieten realisieren. Eine erste Umsetzung wird im Rahmen des Projekts Marienhöfe zu erwarten sein.

2.1.3 Regionalmanagement Tempelhof-Schöneberg

Seit Anfang 2019 setzt sich das Regionalmanagement für den Wirtschaftsstandort und die gewerbliche Entwicklung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg ein. Im Auftrag der bezirklichen Wirtschaftsförderung bringt es Projekte im Bereich Standort- und Gewerbeflächenentwicklung in Industriegebieten und an Einzelstandorten auf den Weg. Finanziert wird das Regionalmanagement durch das Programm Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (kurz: GRW). Die Förderung läuft zunächst bis Ende Dezember 2021 mit Option auf Verlängerung

Trotz der Pandemielage Anfang 2020 gingen die Aktivitäten im GRW-Regionalmanagement weiter und wurden an die aktuelle Lage angepasst – sofern notwendig. Dem Wirtschaftsausschuss wird regelmäßig über den aktuellen Stand berichtet. Hier exemplarisch die momentan wichtigsten Aktivitäten:

a) Standortkampagne für den Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg

Gemeinsam mit den Unternehmensnetzwerken und den Einzelstandorten wird eine aussagekräftige Standortkampagne erarbeitet, die die Vielfalt zwischen traditionsreichen und innovativen Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und eine starke Nachbarschaft bilden, untermauert. Angestrebt wird die langfristige Etablierung einer Dachmarke für den Wirtschaftsstandort, die in den nächsten Jahren in der Umsetzung zahlreicher Veranstaltungen, Maßnahmen der Vernetzung und Beteiligung Verwendung findet. Zudem soll die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und insbesondere bei Fachkräften und Auszubildenden verbessert und durch einen einheitlichen grafischen Auftritt positiv verstärkt werden. Nach dem

Bottom-up Prinzip sind die drei Unternehmensnetzwerke, Unternehmer_innen und Vertreter_innen der Einzelstandorte (Malzfabrik/ Bessemer Quartier, Schindler-Campus, Marienpark, EUREF-Campus) als Multiplikator_innen und Botschafter_innen im Rahmen von Auftaktworkshops in die Kampagnenentwicklung eingebunden. Ziel ist auch, die Schwerpunkte der Einzelstandorte und Netzwerke zu bündeln und gleichzeitig ihr individuelles Profil zu wahren. Durch die Etablierung einer Dachmarke und die Einbettung bestehender und zukünftiger Formate gelingt eine bessere Durchdringung der Zielgruppen.

b) Vernetzungsapp für die Unternehmen

Ziel ist, Gewerbetreibende im Bezirk digital zu vernetzen: schneller, unkomplizierter Austausch mit anderen Unternehmer_innen zum Beispiel zu Erfahrungen mit neuen EDV-Programmen, Empfehlungen zu Dienstleistern, Arbeitswelt 4.0 oder neuen Gesetzen, etc. Aktuell ist dies – außerhalb von Unternehmer_innentreffen und bereits bestehender persönlicher Kontakte – nicht möglich. Hier wird die neue Vernetzungsplattform ansetzen, die seit März 2020 durch das Neuköllner StartUp k3b entwickelt und zunächst im Netzwerk Südkreuz erprobt wird. Auch der Arbeit der Unternehmensnetzwerke kommt diese Plattform zugute, da sich Veranstaltungen einstellen und Arbeitskreise organisieren lassen. Die Vision: Eine Plattform, in der Gewerbetreibende und Mitarbeiter_innen miteinander in Kontakt kommen, sich zu Fragen des Geschäftsalltags austauschen und gemeinsame Projekte anstoßen. Außerdem soll die App auch als Marketinginstrument eingesetzt werden, da sie neben einem internen Vernetzungsbereich, einem geschlossenen Arbeitsbereich auch einen öffentlichen Bereich haben soll.

c) Bahnhöfe Kamenzer Damm und Buckower Chaussee

Seit nunmehr fast 14 Jahren setzt sich der Bezirk Tempelhof-Schöneberg für die Realisierung des Regionalbahnhalts Buckower Chaussee ein, nur unwesentlich kürzer für die Schaffung des S-Bahnhaltes Kamenzer Damm. Die Realisierung des Regionalbahnhaltes Buckower Chaussee als Bestandteil des Ausbaus der Dresdner Bahn ist für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg sowie für den gesamten Berliner Süden von herausragender Bedeutung. Dies gilt sowohl für die Stabilisierung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes als auch für die Perspektive als attraktiver Wohnstandort. In den relevanten, übergeordneten Plangrundlagen ist der Bahnhof enthalten. Der Ausbau wurde jedoch nicht zeitgleich mit der Dresdner Bahn planfestgestellt.

Mit Unterstützung des GRW-Regionalmanagements startete der Bezirk Tempelhof-Schöneberg im Herbst 2019 daher eine Kampagne mit dem Ziel, den Regionalbahnhof Buckower Chaussee im Rahmen des aktuell bis 2025 geplanten Ausbaus der Dresdner Bahn zu realisieren. In Workshops und Fachgesprächen u.a. mit der Senatskanzlei, der Wirtschafts- und Verkehrsverwaltung sowie der Deutschen Bahn wurden die Aufgaben und Handlungserfordernisse sortiert. Der zuständige Ausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus debattierte im Juni 2020 u.a. zur Buckower Chaussee.

Das Land Berlin unternimmt alles, um bei den Prüfungen der Halte Buckower Chaussee und Kamenzer Damm relativ schnell voranzukommen. Die Baumaßnahmen sollen im Jahr 2025 starten. Unmittelbar nach Abschluss des Baumaßnahmen Dresdner Bahn soll auch die Inbetriebnahme der Bahnhöfe, wenn die Leistungsfähigkeitsprüfung und die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung positive Signale ergeben, erfolgen. Die hierfür erforderlichen Flächen werden auch an der Buckower Chaussee freigehalten, sodass dort gegebenenfalls die Initiative ergriffen werden kann. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg wird unterdessen seine Hausaufgaben machen: Mit Hilfe des GRW-Regionalmanagements akquirierte die Wirtschaftsförderung zusätzliche Mittel für die Erarbeitung einer Studie zum Umfeld des zukünftigen Regionalbahnhalt. Diese wird bis 2021 abgeschlossen. Zugleich werden die begonnenen Gespräche fortgeführt, mit dem Ziel eine klare Perspektive für die Realisierung des Regionalbahnhalt Buckower Chaussee zu erhalten.

Der neue S-Bahnhalt Kamenzer Damm an der Grenze zwischen den Bezirken Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf soll nach Fertigstellung der Dresdner Bahn zwischen 2026 und 2030 realisiert werden. Aus Sicht des Bezirks Tempelhof-Schöneberg viel zu spät: Die Entwicklung des aufstrebenden Gewerbestandortes Marienpark und des benachbarten Schindler Innovation Campus sind starke Argumente für eine frühere Realisierung.

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf engagiert sich gemeinsam mit dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg für die zeitnahe Realisierung des S-Bahnhalts. Das GRW-Regionalmanagement bündelt mit dem Bezirk, den Firmen und Unternehmensnetzwerken die Handlungsbedarfe und kommuniziert diese gegenüber der Deutschen Bahn und der Verkehrsverwaltung. Weitere gemeinsame Aktivitäten mit den Bezirken Steglitz-Zehlendorf und Neukölln sind geplant.

2.1.4 Kooperationsprojekt im Rahmen der Gemeinsamen Landesplanung: Bündelung von Stückgutverkehren zwischen dem GVZ Großbeeren und dem Gewerbegebiet Motzener Straße

Die Idee stammt vom Unternehmensnetzwerk Motzener Straße und dem GRW-Regionalmanagement, das Geld kommt von der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg: Das Projekt ist als interkommunale sowie als öffentlich-private Kooperation angelegt, bei der die drei Partner der Wirtschaft – Wirtschaftsförderung TS, Ludwigsfelde und Großbeeren - eine wichtige Rolle spielen. Das Projekt ist ein erster Schritt hin zu einer langfristig abgestimmten Raum-, Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung entlang der Achse Anhalter Bahn/B 101. Das Projekt zielt auch darauf ab, die hohen Lieferverkehrsbelastungen der B101, der Kreuzung B 101/Nahmitzer Damm sowie der Erschließungsstraßen innerhalb des Gewerbe- und Industriegebiets Motzener Straße zu bündeln und so erheblich zu reduzieren.

Es handelt sich dabei um eine exemplarische Untersuchung. Es wird geprüft, unter welchen Voraussetzungen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie auf weitere Bereiche der Achse Anhalter Bahn/B 101 und auf andere Achsen im Umlandbereich Berlin-Brandenburg übertragen werden können.

2.1.5 Projekte im Rahmen der „Bezirklichen Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen von Gewerbebetrieben

Bis Mai 2020 waren die Bezirke aufgerufen, Vorschläge einzureichen zu "Bezirklichen Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen von Gewerbebetrieben" (Haushaltsmittel 2020 und 2021). Die Wirtschaftsförderung hat – gemeinsam mit dem GRW-Regionalmanagement – an dem Projektauftrag teilgenommen und zwei Vorschläge eingereicht.

a) Gewerbestandort rund um S-Bahn-Halt Buckower Chaussee: Sicherung standortadäquater gewerblicher Nutzung und Flächen im Zuge der Standortqualifizierung und Aufwertung mit dem S- und RE Halt Buckower Chaussee

b) Bessemer Straße (Bessemerquartier): Umsetzung der von den Gewerbetreibenden formulierten Ziele und Ansätze in den Themenfeldern Mobilität, Unternehmensvernetzung, Energie und Klima, Gebiets- und Flächenmanagement etc. nach Abstimmung mit weiteren Akteuren und der Verwaltung

Die Fördermittelzusagen für beide Projekte liegen vor, die Ausschreibungen sind abgeschlossen und die Aktivitäten im Rahmen der Projekte haben begonnen. Dem Wirtschaftsausschuss wird über den Verlauf und Stand der Dinge berichtet werden.

2.1.6 Klimamanagement für den Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg (Fördermittel BEK 2030)

Das Energie- und Klimamanagement hat die Aufgabe, in enger Zusammenarbeit mit dem GRW-Regionalmanagement den Status Quo der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur in den Gewerbegebieten und der gewerblichen Einzelstandorte zu ermitteln, Potenziale aufzuzeigen, Kosten und mögliche CO₂-Einsparungen zu berechnen und Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen. Während das GRW-Regionalmanagement weiterhin die vermittelnde Funktion zu den Unternehmensnetzwerken und Einzelstandorten übernimmt, bei der Identifikation von Themen mitwirkt, Stakeholder koordiniert, die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt und Veranstaltungen organisiert, kann sich das Energie- und Klimamanagement auf die technischen Inhalte konzentrieren und fachlich versiert Untersuchungen durchführen sowie beraten.

Die Kosten für das Energie- und Klimaschutzmanagement werden durch das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) finanziert. Das Vergabeverfahren ist abgeschlossen, mit der Projektumsetzung wurde gerade begonnen. Das Projekt ist finanziert durch Fördermittel bis Ende 2021. Dem Wirtschaftsausschuss wird über den Verlauf und Stand der Dinge berichtet werden.

2.1.7 Veranstaltungsformate für Unternehmen

Unternehmen brauchen Plattformen, auf denen sie sich mit anderen Unternehmen, der Politik, Verwaltung, Institutionen und weiteren Akteur_innen austauschen können. Die Wirtschaftsförderung tritt hier einerseits als Veranstalterin auf z.B. mit dem Industrie- und Wirtschaftstreff, dem jährlichen Einzelhandels-Treffen, dem Hotelnetzwerk und andererseits als Unterstützerin diverser Formate der Netzwerke und Initiativen im Bezirk, so z.B. der monatlichen Treffen des Unternehmerinnen-Netzwerks oder von Kooperationsveranstaltungen der drei Partnernetzwerke (Unternehmerinnen-Netzwerk / Unternehmer-Initiative Tempelhofer Damm und Unternehmer-Netzwerk Lichtenrade).

Eine besondere Stellung unter den Veranstaltungsformaten nimmt die Standortkonferenz des Netzwerks Motzener Straße ein. Hier wurde ein Paradebeispiel für eine Plattform geschaffen, die Wirtschaft, Politik, Institutionen und relevante Bereiche der Verwaltung versammelt, um konkrete Ergebnisse bzw. verbesserte Rahmenbedingungen für die Unternehmen am Standort gemeinsam zu erarbeiten.

Darüber hinaus sieht sich die Wirtschaftsförderung hier vor allem als Multiplikatorin. Sie gibt Infos über relevante Veranstaltungsformate an die Unternehmen weiter, die von der Landes- oder Bundesebene, diversen Institutionen oder der Politik angeboten werden.

2.1.8 Unternehmensservice BerlinPartner

Dieser Abschnitt stammt von Frau Kontos von Berlin Partner und wurde in den Wirtschaftsbericht übernommen.

Der Senat von Berlin hat im Mai 2009, auf Vorschlag des damaligen Senators für Wirtschaft, Technologie und Frauen, die Konzeption des Unternehmensservice (UNS) beschlossen. Ziel war es, die verfügbaren Kompetenzen und Serviceangebote verschiedener Institutionen auf Bezirks- und Landesebene in der Wirtschaftsförderung in einer neuen, innovativen Struktur zu bündeln und eine einheitliche und passgenaue Beratungsqualität für Bestandsunternehmen in Berlin zu etablieren. Mit der Umsetzung des UNS wurde die Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT) beauftragt, die hierzu 2009/2010 neben einem Key-Account-Management für gesamtstädtische Zielunternehmen ein Bezirksteam aufbaute, von denen zwölf Mitarbeitende jeweils eine bezirkliche Wirtschaftsförderung verstärken. Die Projektmanager übernehmen zentrale Lotsenfunktionen und begleiten Unternehmen aktiv unter anderem bei Expansionen, Verlagerungen, Standortsicherung und -entwicklung, Innovationsprojekten oder Vernetzung. Der UNS war von Anfang an als kooperatives Modell angelegt, zu dem neben der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, BPWT und den Bezirksämtern auch Servicepartner wie die IBB, die IHK, die HWK, die Bundesagentur für Arbeit, die Unternehmensverbände, die BIM oder die Technologiestiftung zählen (Netzwerkgedanke). Vom UNS werden derzeit 521 Key-Account-Unternehmen sowie 820 bezirkliche Zielunternehmen betreut. Seit 2010 hat der UNS über alle Branchen hinweg insgesamt 1.119 Projekte begleitet, war an der Schaffung von über 32.000 Arbeitsplätzen beteiligt und hat für Investitionen in Höhe

von über drei Mrd. Euro gesorgt. Allein 2018 und 2019 konnten 26,5 Mio. Euro GRW-Mittel im Rahmen von Expansionsprojekten eingeworben werden. Als auftraggebende Stelle und zentraler operativer Partner bündelt, steuert und koordiniert die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe die Arbeit des UNS. Hierzu dienen insbesondere regelmäßige Jour fixe mit BPWT, den Bezirken sowie den weiteren Servicepartnern.

Exemplarisch sind hier zwei Projekte aufgeführt, bei denen der Unternehmensservice im Bezirk Unterstützung leistete:

Beispiel für ein Expansionsprojekt / Personalaufbau 2019: Business Keeper AG:

Die Business Keeper AG - Pionier im Bereich Compliance hat ein weltweit einmaliges Hinweisgebersystem entwickelt und in den Bereichen Wertemanagement, Compliance, Revision etabliert: das Business Keeper Monitoring System (BKMS® System). Ziel ist die systematische Nutzung interner Informationen zur frühzeitigen und effektiven Aufdeckung von Risiken in Unternehmen und Verwaltungen. Es wurde in Hardware, Software und die Büroausstattung investiert und neue Mitarbeiter_innen wurden bzw. werden in den nächsten drei Jahren weiter eingestellt. Berlin Partner unterstützte mit Informationen zu Förderthemen sowie insbesondere bei der Antragstellung zur GRW-Lohnkostenförderung (die Lohnkosteninvestition beträgt 1.267,50 TEUR und die Sachinvestitionen 240 TEUR). Der Förderantrag ist durch die Investitionsbank Berlin (IBB) mittlerweile bewilligt.

Beispiel für ein Expansionsprojekt mit der Rabofsky GmbH für die Maskenproduktion „made in Berlin“ 2020:

Rabofsky sieht sich als Trendsetter und Marktführer für Faltanlagen. Eine wichtige Stärke des Unternehmens besteht darin, neue Aufgabenstellungen von Kunden aufzunehmen und in qualitativ hochwertige wegweisende Lösungen zu transformieren. So ist Rabofsky seit Jahren der einzige Anbieter auf der Welt, der eine Messerfaltmaschine mit einer Geschwindigkeit von mehr als 300 Falten pro Minute anbietet. Weiterhin ist Rabofsky das einzige Unternehmen weltweit, das serienmäßig eine Messerfaltmaschine mit einer Arbeitsbreite von 3.200 mm (ca. 126 inches) anbietet.

Das neue einzigartige Projekt ist die eigene Produktion von FFP2-Masken inklusive der zugehörigen Messgeräte für die Qualitätssicherung. Die Masken sind komplett „Made in Berlin“, sowohl die verwendeten Filtermaterialien als auch die Produktionsanlage sowie die zugehörigen Messgeräte stammen aus Deutschland. Künftig sollen monatlich 800.000 bis eine Million zertifizierte Masken mit hohem Fremd- und Selbstschutz produziert werden. Das sind im Jahr 10 bis 12 Millionen Masken, rein rechnerisch etwa drei Masken für jeden erwachsenen Berliner.

Berlin Partner unterstützte bei der Antragstellung zur GRW-Sachkostenförderung (die Gesamtinvestition beträgt 1,5 Mio. EUR). In diesem Zusammenhang werden 8 neue Arbeitsplätze

geschaffen. Der Produktionsstartschuss war am 15.09.2020 und wurde im kleinen Kreis von den Geschäftsführen Frau und Herrn Sperling feierlich freigegeben.

2.1.9 Auswirkungen der Corona Pandemie

Mit Beginn der Einschränkung des Öffentlichen Lebens nach dem 16. März und der damit verbundenen Schließung der meisten Geschäfte mit Publikumsverkehr nahmen die besorgten Anrufe der kleinen und mittleren Unternehmen in der bezirklichen Wirtschaftsförderung massiv zu.

Daraufhin wurden alle verfügbaren Informationen gesammelt und auf die Webseite der Wirtschaftsförderung zusammengestellt und täglich aktualisiert. Zusätzlich wurden alle Unternehmen angemailt und auf die verschiedenen Förder- und Sonderprogramme hingewiesen.

Mit der Ankündigung der Soforthilfe II nahmen die Anfragen ein nie gekanntes Ausmaß an. Zum großen Teil hatten die Telefonate telefonseelsorgerischen Charakter. Das berichteten auch andere Wirtschaftsförderungen. Viele Kleinunternehmen und Soloselbständige fürchteten um ihre Existenz. Handwerksunternehmen wiesen darauf hin, dass für sie das Bangen um die Existenz erst nach der Corona Krise beginnen würde, da sie zu Beginn der Pandemie noch alte Aufträge abarbeiten würden/könnten.

Mit Beginn der Auszahlungen der Soforthilfe II ging die Zahl der täglichen Telefonate deutlich zurück. Viele der Unternehmen gaben positive Rückmeldung zur Beratung und der wirklich unbürokratischen Hilfe. Die Auszahlung hat bei den allermeisten problemlos geklappt.

Vor dem Hintergrund der wieder zunehmenden Dynamik des Pandemieverlaufs und den drohenden neuerlichen Einschränkungen wird mit einer Verschlechterung der Lage gerechnet.

2.1.10 #gibtshierimkiez_ts

Die Bezirksbürgermeisterin hat gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung, bedingt durch die Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Corona-Lockdown entschieden, die kleinen Unternehmen noch mehr zu unterstützen. Berlin lebt von seinen Kiezen, und diese leben von der Vielfalt ihrer kleinen Läden oder Unternehmen.

Aus diesem Grund wurde im März 2020 der #gibtshierimkiez_ts ins Leben gerufen. Unternehmen und Bürger_innen des Bezirks sind aufgerufen, unter diesem # auf kleine Unternehmen hinzuweisen. Die Unternehmen sind sehr dankbar für diese Kampagne und begrüßen sie. Deshalb kann sie – so wie sie jetzt ausgerichtet ist – auch nach der Corona Krise beibehalten werden.

2.2 Fachkräftesicherung

Die Fachkräftesicherung im Bezirk steht auf mehreren Säulen. Rund 1600 zusätzliche Ausbildungsplätze wurden in den letzten 15 Jahren in unserem Bezirk durch die **Verbundausbildung** in kleineren Betrieben geschaffen. Bei der Verbundausbildung übernehmen die Betriebe

mindestens 50 % der Ausbildung. Möglich sind die Begleitung von Auszubildenden während der Betriebsphasen, Unterstützung bei Lernproblemen und zur Prüfungsvorbereitung sowie die Beratung zur Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten.

Der Bezirk fördert auch die Ausbildung von Jugendlichen mit schwierigen Biografien und/oder mit erhöhtem Förderbedarf in einem geschützteren Rahmen, wie in der Kochschule Palladin durch den Verein Umwelt Bildung Sozialarbeit (UBS). Ausgebildet werden hier Köche, Fachkräfte im Gastgewerbe, Fachpraktiker_innen Küche und Konditor_innen.

Bedingt durch die demographische Entwicklung kann der Fachkräftebedarf nicht mehr allein durch Ausbildung gedeckt werden. Dies erfordert neben der Förderung von Berufsabschlüssen für Jugendliche auch das Nachholen von Berufsabschlüssen für die Altersgruppe über 25 Jahre. Vor diesem Hintergrund fördert der Bezirk seit 2012 mit einer Rahmenvereinbarung mit dem BBZ Berlin die „**Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung**“.

Um auch junge Geflüchtete in den Arbeitsmarkt zu integrieren, hat der Bezirk gemeinsam mit Unternehmen aus dem Bezirk und der gemeinnützigen Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH (GFBM gGmbH) das Projekt **Geflüchtete in Arbeit (GiA)** entwickelt. Im Rahmen des Modellprojektes „Geflüchtete in Arbeit“ wurden von Oktober 2016 bis Dezember 2019 insgesamt 92 neu zugewanderte junge Menschen in Ausbildung, Arbeit oder weitergehende Qualifizierung vermittelt. Mit weiteren ca. 422 Geflüchteten wurde im Rahmen einer Beratung eine mittelfristige Perspektiv- bzw. Berufswegeplanung erstellt. 24 bezirkliche Unternehmen haben sich beteiligt. Es handelt sich überwiegend um Betriebe des gewerblich-technischen Bereiches sowie der personenbezogenen Dienstleistungen. Herausragendes Merkmal des Projektes waren seine große Flexibilität und individuelle Gestaltbarkeit. Die Bedarfe der beteiligten Unternehmen und Teilnehmenden konnten in der konkreten Umsetzung berücksichtigt werden. In einem zehn Punkte umfassenden Leitfaden wurden die wichtigsten Aspekte für die Integration von Geflüchteten in einen Betrieb und die Möglichkeiten für Unternehmen, sich hierbei unterstützen zu lassen, zusammengefasst. Dieser Leitfaden wird im Dezember 2020 veröffentlicht.

Weitere Bausteine bei der Fachkräftesicherung sind die Förderprogramme Lokales Soziales Kapital (LSK) und Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB), die im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) Anwendung finden.

Darüber hinaus bringt sich die Wirtschaftsförderung aktiv in den Regionalen Ausbildungsverbund ein, in dem neben Bildungsträger_innen auch Unternehmen vertreten sind, die sich stark im Bereich Ausbildung engagieren. Das Netzwerk RAV dient dem Informationsaustausch zu aktuellen Programmen, der Vernetzung, der Beförderung von Projekten und Vorhaben zu den Themen Berufsorientierung, Übergang Schule Beruf sowie Ausbildung und Qualifizierung.

Nicht vergessen darf man beim Thema Fachkräftesicherung die Eigeninitiative der Unternehmensnetzwerke im Bezirk, die sich in einer Reihe eigener Projekte sowie eigenen Ausbildungsmessen und –broschüren zeigt.

2.3 BBWA – Bezirksliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit

Bei der Initiierung und Entwicklung der Bezirkslichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit geht es darum, die vorhandenen bezirklichen Entwicklungspotenziale intelligent zu vernetzen, um einen Beitrag zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit und zur beruflichen wie sozialen Integration benachteiligter Personengruppen, zur Schaffung neuer Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten und zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur zu leisten. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass lokale Partnerschaften den jeweiligen örtlichen Bedarf am besten kennen und dementsprechend gemeinsam Handlungsstrategien erarbeiten und umsetzen können. Die Bündelung finanzieller Ressourcen ist ein erklärtes Ziel des BBWA. Deshalb können Projekte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln des Landes, Bundes und der Europäischen Union unterstützt werden. Um die Projekte umzusetzen, stehen dem BBWA drei eigene Förderinstrumente zur Verfügung.

- Lokales Soziales Kapital (LSK)
- Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB)
- Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM)

Die aktuelle EU-Förderperiode neigt sich dem Ende zu. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat sich trotz veränderter Förderleitlinien und zum Teil nur noch eingeschränkter Fördermöglichkeiten sehr für die Förderung von bezirklichen Projekten eingesetzt.

Es wurden 11 LSK-Projekte und 10 PEB-Projekte bislang gefördert. Das Förderinstrument WdM wird bei der Erarbeitung des bezirklichen Tourismuskonzepts zum Einsatz kommen.

Die Rahmenbedingungen der Förderprogramme für die nächste Förderperiode 2021 – 2027 werden momentan noch verhandelt.

2.4 Tourismus

Besucher und Besucherinnen wollen das „echte Berlin“ erleben. Jeder der zwölf Bezirke in Berlin hat seine ganz eigene Geschichte, Lebenskultur und die Kieze mit dem ganz besonderen Flair. Dass man in Tempelhof-Schöneberg mehr findet als das KaDeWe oder den ehemaligen Flughafen Tempelhof wissen die wenigsten Touristen. Tempelhof-Schöneberg hat in den touristischen Bereichen viel zu bieten und soll in den kommenden Jahren behutsam weiterentwickelt werden.

Der Tourismus ist Umsatzbringer und Jobmotor und befand sich bis zum Frühjahr 2020 auf Wachstumskurs. Berlin hat sich als beliebtes Reiseziel weiter positionieren können und ist gefordert, sich auf neue Trends und Rahmenbedingungen einzustellen. Auch die Gästezufriedenheit ist eine zentrale Herausforderung für einen Qualitätstourismus.

Die Zahlen der Gäste und der Übernachtungen zeigen, dass auch der Tourismus in Tempelhof-Schöneberg seit 2014 kontinuierlich zugenommen hat.

	Gäste	Übernachtungen
2019	838.509	2.109.597
2018	823.926	2.040.358
2017	796.219	1.923.931
2016	785.155	1.933.956
2015	728.262	1.777.354
2014	712.521	1.753.445

Datenquelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Amt für Statistik Berlin Brandenburg (Stand: 01.04.2020)

Insgesamt verfolgt der Bezirk die Förderung eines stadtverträglichen Tourismus, so dass sich sowohl Gäste als auch die Bürger_innen weiterhin in der Stadt wohlfühlen können.

Letzteres soll auch Schwerpunkt des neuen bezirklichen Tourismuskonzeptes sein. Mit der Entwicklung eines maßgeschneiderten Tourismuskonzeptes strebt die Wirtschaftsförderung eine gewisse Harmonisierung innerhalb des Bezirkes an. Die Entwicklung des Tourismuskonzeptes soll im Laufe des Jahres 2021 erfolgen. Das Konzept soll dabei das neu entwickelte Gesamt-Berliner Tourismuskonzept aufgreifen, indem es die dort vorgeschlagenen Maßnahmen auf bezirklicher Ebene umsetzt.

Damit trägt das bezirkliche Konzept dem Berliner Gesamtkonzept Rechnung, Tourismusströme zu entzerren und den Gästen bisher eher unentdeckte Teile Berlins nahezubringen. Mit der Einbeziehung und Konzentration auf die verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel bzw. das Fahrrad, will der Bezirk dabei auch einen nachhaltigen Tourismus fördern. Gerade auch vor dem Hintergrund der Corona Krise nimmt die Bedeutung eines bezirklichen Tourismus Konzepts zu. Finanziert wird das Konzept mit dem Programm WDM und aus Mitteln der City-Tax. Projektbeginn soll im Frühjahr 2021 sein.

2.4.1 Folgen von Corona für die Tourismusbranche

Die Tourismusbranche leidet stark unter den Folgen der Corona Krise. Die Reisebeschränkungen in vielen Ländern werden noch eine lange Zeit aufrechterhalten bleiben. Zudem wird künftig vielen Menschen das Geld zum Reisen fehlen. Berlin hat einen hohen Anteil an internationalen Tourist_innen, was sich auf die Auslastung der Hotels im Bezirk extrem auswirkt, diese haben die geringste Auslastung seit Jahren.

2.4.2 Unterstützung der lokalen touristischen Unternehmen in und nach der Coronakrise - Erarbeitung eines Handlungskonzeptes auf Basis einer Datenanalyse – Bezirkliches Gemeinschaftsprojekt

Die Corona-Pandemie im I. Halbjahr 2020 hat zu erheblichen Einschränkungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld von Berlin geführt. Am stärksten ist hiervon die Tourismuswirtschaft betroffen. Die Wiederbelebung des Tourismus nach Corona ist für die Stadt

und somit die einzelnen Bezirke und ihre Administrationen planvoll und effektiv zu gestalten. Ein Großteil der Wertschöpfung und der Arbeitsplätze in KMUs der Gastronomie, des Hotelgewerbes und bei weiteren touristischen Leistungsträgern wird verlorengehen. Daher werden für den Städtetourismus durch die Akteure neue Schwerpunkte in der Steuerung und dem Marketing gesetzt werden müssen. Das Produkterlebnis wird sich stärker an emotionalen Bedürfnissen und Wertevorstellungen der Menschen ausrichten. Hierfür bedarf es Innovationen. Die Angebote müssen nachhaltiger und wertiger gestaltet werden. Ein Wiedererstarken der lokalen Tourismuswirtschaft kann nur mit nachhaltigem Qualitätstourismus erreicht werden.

Der Untersuchungsraum umfasst acht Berliner Stadtbezirke. Dazu gehören die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Neukölln, Pankow und Reinickendorf und Tempelhof-Schöneberg.

Es soll ermittelt werden, wie die lokale Tourismuswirtschaft von der Corona-Krise in den Bezirken betroffen ist und in welchem Ausmaß. Hierbei sollen Faktoren entlang der Customer Journey in den Mittelpunkt gestellt werden. Darauf aufbauend soll ein Handlungskonzept erarbeitet werden.

Eine qualifizierte Voranalyse relevanter aktueller Studien, von Marktforschungsdaten und Befragungen (IHK, IBB, visitBerlin, DEHOGA etc.) sowie der Einbezug von Nach-Corona-Szenarientwicklungen und Hochfahrplänen soll ermitteln, welche Chancen und Handlungsspielräume sich im Hinblick auf Marketing und Governance in der "nach Corona-Phase" seitens der Wirtschaftsförderungen der Bezirke für die betroffenen Unternehmen eröffnen und gestärkt werden sollten, speziell im digitalen Bereich. Im Dialog mit den Bezirken soll ein Handlungskonzept erstellt werden. Hierbei sind lokale Politikprozesse und der Einsatz von Steuerungsinstrumenten der Coronakrise auf Landes- und Bezirksebene einzubeziehen. Für die Pilotbezirke sind die Themenfelder Kultur, Nachtleben, Freizeitaktivitäten, Grün, Blau, Food und Erinnerungskultur unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und Stadtverträglichkeit von besonderem Interesse.

Das Projekt wird finanziert durch SenWEB und die beteiligten Bezirke.

2.4.3 Bars of Berlin / Nachtleben Monitoring Berlin 2020/21

Ein wirtschaftliches Handeln wie vor der Pandemie ist gerade im Nachtleben kaum möglich und so stehen mittlerweile trotz Soforthilfemaßnahmen und Spendenkampagnen zahlreiche Bars, Clubs und Festivals am Rande ihrer Existenz. Derzeit ist ungewiss, wie der weitere Verlauf der Pandemie die Besucher-Ökonomie Berlins verändert und wie sich der globale Tourismus in Zukunft entwickeln wird. Die Auswirkungen der Pandemie zeigen auch, wie wichtig verlässliche Datengrundlagen sind - insbesondere um die Wirtschaft und die Kultur, für die Berlin auf der ganzen Welt bekannt ist - nach der Krise wieder zu beleben. Die Untersuchung der besonders stark betroffenen "Night-time Economy" ist in der aktuellen Lage besonders wichtig und bietet Chancen, weiße Flecken zu füllen und Instrumente für langfristige Beobachtung und Steuerung zu entwickeln. Mit dem

Nachtleben Monitoring wollen visit Berlin, die Club Commission, die DeHoGa und alle Bezirke gemeinsam erstmals alle wichtigen Unternehmen, Orte und Akteure des Nachtlebens erfassen und befragen.

Zuerst werden Definitionen, Rahmen und Studiendesign erarbeitet und mit der systematischen Erfassung begonnen. Im Zuge der Digitalisierung wird der aufgebaute Datenstamm genutzt, um auf einer interaktiven Karte, unter strenger Beachtung des Datenschutzes, die verschiedenen Hotspots des Berliner Nachtlebens zu veranschaulichen. Darüber hinaus werden mit relevanten Stakeholdern weitere Datenschnittstellen wie z.B. Clubkataster oder Buchungsdaten geprüft, die langfristig in Standortmarketing und Wirtschaftsförderung einfließen oder für den Aufbau eines Kulturkatasters dienen könnten. Zweites Standbein des Monitoring Projekts ist neben der Erfassung auch die Befragung des Nachtlebens. Nachdem eine Datengrundlage für die touristischen Kernbezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg gebildet wurde, werden die Nachtleben-Akteure anonym zu ihrer wirtschaftlichen Lage, ihrer Programmatik, ihrem Engagement und Angebot sowie den Folgen und Einschränkungen durch die Covid-19 Pandemie und Hilfsprogrammen befragt. Um mittelfristige Entwicklungen verfolgen zu können, wird im Nachgang ein repräsentatives Stichprobenpanel gebildet, das in Vierteljahresabständen befragt werden soll.

Es ist geplant, bis zum dritten Quartal 2021 alle relevanten Akteure in allen 12 Bezirken zu erfassen und eine zweite große Befragung durchzuführen. Mit den Ergebnissen aus den zwei Befragungswellen und den Panels können Aussagen über die Struktur und Wirtschaftskraft sowie die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz des Berliner Nachtlebens getroffen werden. Außerdem können Potenziale, Bedarfe, Stärken und Schwächen der Berliner Nighttime Economy besser eingeordnet werden. Darüber hinaus werden Aspekte, die einen Mehrwert für unser kulturelles und gesellschaftliches Miteinander haben, erfasst und analysiert. Schlussendlich wird sichtbar, wo bei dem Weg aus der Krise speziell Förderbedarfe bestehen. Auf die Bezirke zugeschnittene Analysen liefern eine wichtige Grundlage für Politik und Verwaltung. Mit einem gezielten Destination Management können Kultur und stadtverträglicher Tourismus gezielt gefördert werden.

Die Wirtschaftsförderung befindet sich aktuell in stetigem Austausch mit den Bars aus dem Regenbogenkiez und dem Regenbogenfonds e.V., der unter anderem den CSD seit Jahren veranstaltet. Vorrangige Aufgabe ist es, diese Struktur zu erhalten und zu stärken. Im Juni 2020 gab es hierzu ein Treffen mit der Senatskanzlei, Sen WEB, VisitBerlin, der Dehoga sowie der Clubcommission.

2.4.4 Tourismusfilm

Der Tourismusfilm der Wirtschaftsförderung ‚4262‘ hat es auf die Nominierungsliste für den 52. Wirtschaftsfilmpreis des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) geschafft. 209 Filme wurden zum Wettbewerb eingereicht – der Film der Wirtschaftsförderung war in der Kategorie „Wirtschaft gut präsentiert“ nominiert.

Der Deutsche Wirtschaftsfilmpreis ist einer der ältesten deutschen Filmpreise und wurde 1968 erstmals vergeben. Der Preis fördert deutsche Filme, die sich mit der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft in Deutschland befassen. Die diesjährigen Preisträger wurden am 23. Oktober 2019 im Berliner Kino International im Rahmen einer Festveranstaltung ausgezeichnet. Unser Film hat den vierten Platz errungen.

2.4.5 Nachtbürgermeister und Nachtlichter

Das queere Ausgehviertel westlich des Nollendorfplatzes soll sicherer und angenehmer werden. Dafür setzt der Bezirk auf zwei neue Projekte.

Der Kiez rund um den Nollendorfplatz bekommt ein Team sogenannten Nachtbürgermeister. Zusätzlich sollen in den Nächten zu Samstag, zu Sonntag sowie vor Feier- und Brückentagen „Nachtlichter“ auf der Straße unterwegs sein. Auf dem Bürgerplatz an der Ecke Eisenacher Straße/Fuggerstraße ist ein „Tiny House“, ein kleines Holzhaus auf Rädern, aufgestellt. Dort wird nachmittags jeweils für zwei Stunden der Nachtbürgermeister sowie in den Nächten ein Team der Nachtlichter anzutreffen sein.

Die Tempelhof-Schöneberger Teams der Nachtbürgermeister und Nachtlichter sind zunächst auf zwei Jahre befristet und kosten rund 165.000 Euro pro Jahr. Das Nachtbürgermeister-Team ist in der Trägerschaft des schwule Antigewalt-Projektes Maneo. Die Nachtlichter sind in Trägerschaft des freien Trägers SI3, der auch die Parkläufer im Nelly-Sachs-Park und im Kleistpark organisiert. Leider muss auch bei diesen Projekten mit coronabedingten Pausen gearbeitet werden. Federführend beim Night-Mayor-Projekt ist die neue Stabsstelle „Dialog und Beteiligung“.

Gefördert wird das Team der Nachtbürgermeister vor allem aus den Mitteln der City Tax.

2.5 Fairtrade Town

Durch die Stärkung von fairem Handel unterstützt der Bezirk die Entwicklungsförderung auf eine effiziente Art. In vielen Ländern leiden Menschen unter den Folgen der Globalisierung. Da Deutschland einer der großen Abnehmer von Ressourcen und Gütern aus diesen Ländern ist, trägt es eine besondere soziale Verantwortung. Der Bezirk hat eine Vorbildfunktion und kann durch sein Engagement auch Bürger_innen für fairen Handel sensibilisieren. Fair Trade liegt wie Bio im Trend der heutigen Märkte. Wirtschaftliches Wachstum wird in Zukunft von Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement bestimmt. Die Konsument_innen sind kritisch und besser informiert als früher. Es wird bewusster konsumiert, sodass sich Unternehmen den Anforderungen von sozialer und ökologischer Verantwortung anpassen müssen. Daher ist Fair Trade für Berlin und den Bezirk nicht nur in sozialer Hinsicht, sondern auch wirtschaftlich von großer Bedeutung.

Nach erfolgreicher Verteidigung des Titels, darf sich Tempelhof-Schöneberg weiterhin als Fairtrade-Stadtbezirk bezeichnen. Der Titel wurde im September 2020 für weitere zwei Jahre verlängert. Erstmals wurde der Titel 2016 verliehen. Auch Berlin, die den Titel erstmals 2018

verliehen bekommen hat, darf weiterhin Fairtrade-Town bleiben. Zu diesem Anlass hat sich die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit Berliner Fair Trade Aktiven die faire Hauptstadt-Schokolade „Berliner Bohne“ kreiert. Sie wird von der Gepa hergestellt und ab Dezember 2020 in den Handel bei mitmachenden Berliner Geschäften, u.a. Weltläden kommen. Die Tempelhof-Schöneberg Edition wird es vorerst nicht im Handel zu kaufen geben, aber der Bezirk wird diese für die eigene Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen nutzen.

Im Bezirk gibt es diverse Akteur_innen wie Schulen, Hochschulen, Vereine, Kirchengemeinden oder Einzelpersonen, die sich für die Thematik einsetzen und Projekte organisieren. Seit Beginn der Fair Trade Arbeit des Bezirksamtes konnten immer mehr Akteur_innen dazu gewonnen werden. 2019 hat sich die erste Muslimische Gemeinde im Bezirk unserer Arbeit angeschlossen. Mithilfe eines Fairen Fastenbrechens konnte das Netzwerk erfolgreich vergrößert werden. Gemeinsam mit den Schüler_innen des Georg-Büchner-Gymnasiums konnte im Sommer 2019 ein faires Sportfest organisiert werden. Derzeit ist die Wirtschaftsförderung im Austausch mit einer nigerianischen Kirchengemeinde, der Kirchengemeinde Marienfelde und der Johannes Schule, um weitere Aktivitäten zu planen.

Die Filmveranstaltungen im Rathaus Schöneberg wurden von den Besucher_innen als sehr positiv und informativ wahrgenommen. Die Veranstaltung im Jahr 2018 und 2019 wurden von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Das Format „Film mit anschließender Diskussion“ hat den Besucher_innen geholfen, sich mit dem Thema intensiver auseinander zu setzen.

Darüber hinaus ist die Wirtschaftsförderung derzeit im Austausch mit verschiedenen Schulen im Bezirk, um Workshops oder Informationsveranstaltungen für Schüler_innen im Bezirk zu organisieren. Am 27. November 2020 wird ein digitaler Schüler_innenfirmen-Kongress stattfinden, bei dem Schüler_innen Workshops zu den Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Fairer Handel und Diversität in Verbindung mit Gründungen angeboten werden. Ziel der Veranstaltung ist es Schüler_innen zu motivieren bei Gründungen von Schüler_innenfirmen den Fairen Handel und Umweltschutz in ihre Konzepte aufzunehmen. Gefördert wird das Projekt von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe.

Als nächste Aktion innerhalb der Verwaltung ist geplant, die Beschaffung im Bezirk fairer zu gestalten. Mit Unterstützung von verschiedenen entwicklungspolitischen Organisationen in Form von Informationsmaterial und Workshops möchte die Wirtschaftsförderung die Mitarbeiter_innen des Bezirks für die Thematik sensibilisieren. Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe hat gemeinsam mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg eine berlinweite Ausschreibung zu fairem Schulkantinenessen durchgeführt. Im Rahmen dieser Umsetzung möchte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg gemeinsam mit den anderen Bezirken die Öffentlichkeit und Schüler_innen auf dieses Thema aufmerksam machen. Dazu sollen in den einzelnen Bezirken Informationsveranstaltungen stattfinden. Auch unser Bezirksamt

möchte die Beschaffung fairer gestalten, somit wurden die T-Shirts der Mitarbeiter_innen für den Staffellauf dieses Jahr aus fair und nachhaltigen Produkten bestellt. 2021 wird sich die Wirtschaftsförderung mit anderen Bezirken, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und NGOs über faire Beschaffung von Textilien austauschen und eine Möglichkeit erarbeiten, die Ausschreibungen in dem Bereich fairer und nachhaltiger zu gestalten.

2.6 Aktionen im Einzelhandel/Gastronomie

Gemeinsam mit der Buddy Bär Berlin GmbH und der Wirtschaftsförderung wurde Anfang Mai 2020 damit begonnen, die Geschäftsstraßen des Bezirks zu besuchen. Einerseits sollte damit seitens des Handels signalisiert werden, dass man auf die Öffnung nach dem Lockdown gut vorbereitet ist, andererseits wollte der Bezirk mit dem Handel und der Gastronomie ins Gespräch kommen und erfragen, wie sich die Situation vor Ort verhält und ob es weiteren Unterstützungsbedarf gibt. Es wurden der Einzelhandel und die Gastro rund um den Bayerischen Platz und den Tempelhofer Damm aufgesucht.

Außerdem gab es eine Aktion für besonderes Engagement in Corona-Zeiten, die sich sowohl an Ehrenamtliche, Institutionen als auch Unternehmen richtet.

Geplant ist ein Corona Einzelhandelstreffen Anfang 2021, da sich die Lage für den Einzelhandel in der Stadt insgesamt zuspitzt.

2.7 Green Buddy Award Nachhaltigkeitspreis für Unternehmen

Bereits zum zehnten Mal sollte am 05. November 2020 der Green Buddy Award verliehen werden. Pandemiebedingt musste die Feier und die Preisübergabe auf den Mai 2020 verschoben werden.

Mit dem Green Buddy Award wurden auch in 2019 und 2020 wieder Unternehmen ausgezeichnet, die sich für Nachhaltigkeit stark machen sowie engagierte Projektgruppen und Private, die sich durch beispielhafte Initiative um eine nachhaltige Entwicklung verdient gemacht haben. Er wird in fünf Kategorien ausgelobt, drei davon richten sich mittlerweile an Unternehmen berlinweit. Alle Kategorien sind jeweils mit 2.000,-€ dotiert.

Bewerbungen aus ganz Berlin sind in folgenden Kategorien möglich:

- **Einzelhandel** (ausgelobt durch den Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.)
- **Abfallvermeidung / Reduce, Reuse und Recycle** (ausgelobt durch die BSR)
- **Smart Cities Lösungen** (ausgelobt durch Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie und die Investitionsbank Berlin)

Für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg wird der Green Buddy Award in zwei Kategorien ausgelobt:

- **Umweltschonende Produktion** (ausgelobt durch Umweltamt des Bezirks)
- **Young Green Buddy** (ausgelobt durch den Marienpark Berlin)

Kooperationspartner_innen sind die Buddy Bär Berlin GmbH, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, die Investitionsbank Berlin, die BSR und der Marienpark Berlin. Sie stiften die Preise und fördern die Verleihung. Weitere Auslobungen übernehmen der Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V. sowie das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirks. Die Gewinner_innen werden durch eine Jury gewählt.

Der Green Buddy Award ist für den Bezirk eines seiner wichtigsten wirtschaftspolitischen Instrumente, durch ihn wird der Kontakt zu den Unternehmen und den Unternehmensnetzwerken deutlich gestärkt und er entfaltet eine positive Wirkung auch bei der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Tempelhof-Schöneberg. Der Preis ist ein starkes Marketing- und Netzwerkinstrument für die Unternehmen. Er ist inzwischen berlinweit und sogar darüber hinaus bekannt und etabliert. Vor allem Gründer_innen brauchen die Aufmerksamkeit von Medien und Investor_innen. Der Gewinn von Auszeichnungen und Awards hilft dabei, entdeckt zu werden. Mittlerweile sind sogar die Veranstalter_innen des internationalen GreenTec-Awards (internationaler Umweltpreis) auf den Green Buddy Award aufmerksam geworden und suchen den Kontakt zur Wirtschaftsförderung.

2.8 Micro-Hub Tempelhofer Damm

Die zukunftsfähige urbane Arealentwicklung am Tempelhofer Damm fördert neue Lösungen und Vernetzungen auf der logistischen letzten Meile. Als zentraler Lager- und Verteilort dient das Micro Hub Te-Damm auf einem Parkplatz am Tempelhofer Damm. Das Micro Hub ist ein zentraler Ort, an dem Güter über etablierte Paket- und Stückgut-Logistiknetze ankommen und ab hier emissionsfrei mit Kleinfahrzeugen ausgeliefert werden. Damit werden gezielt Emissions- und zweite Reihe halten-Probleme gelöst und Umschlags- und Lagerprozesse unterstützt, um auch zeitversetzte Zustellungen auf der letzten Meile zu gewährleisten. Um den Lieferverkehr mit Lkws vor Ort deutlich zu reduzieren, werden auf einem Teilstück des Tempelhofer Damms Waren durch kleinere emissionsfreie Lieferfahrzeuge ausgefahren.

Großlastenfahrräder und andere kleine E-Lieferfahrzeuge unterhalb der PKW-Klasse ersetzen konventionell angetriebene Lieferfahrzeuge, fahren lokal emissionsfrei, sparen dadurch CO₂ ein und reduzieren Lärm. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung innovativer und nachhaltiger Zukunftslösungen in der Zustellung von Gütern. Durch die kooperative Nutzung des Micro Hubs von verschiedenen Logistikpartnern können die knappen innerstädtischen Flächen effizienter genutzt werden, davon profitieren die Stadt, die Unternehmen und nicht zuletzt die Anwohner_innen.

Die bezirkliche Wirtschaftsförderung setzt das Projekt gemeinsam mit zahlreichen Partnern um: Smart City | DB, Unternehmer-Initiative Tempelhofer Damm, Berliner Agentur für Elektromobilität eMO, Fairsenden GmbH, Mail Boxes Etc., Marktschwärmer und Zukunftsangelegenheiten. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Seit 1. Oktober 2020 ist der MicroHub eröffnet und in Betrieb.

2.9 Gründermesse DeGUT

Es gab im Rahmen der Messe einen gemeinsamen Stand aller Wirtschaftsförderungen Berlins, welcher am 08.10.2020 von Tempelhof-Schöneberg betreut wurde. Die Messe in der Arena war gut besucht. Sehr begrüßt wurde die Face-to-Face Kommunikation durch das regionale und zum Teil auch internationale Publikum. Das persönliche Gespräch wurde genutzt, um für den Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg zu werben und auf individuelle Fragen der Besucher_innen einzugehen.

3 Fazit

Der Bezirk ist weiterhin bei Unternehmen sehr nachgefragt und das ist natürlich positiv zu bewerten. Unsere Unternehmensnetzwerke bieten den Firmen die Möglichkeit, eine besondere Durchsetzungskraft zu entwickeln. Sie werden stadtweit wahrgenommen und haben eine gewichtige Stimme, wenn es um die Belange der Unternehmen geht.

Positive Effekte für den Wirtschaftsstandort Tempelhof-Schöneberg erwartet die Wirtschaftsförderung besonders durch das Projekt GRW-Regionalmanagement. Hier wird ein integriertes regionalwirtschaftliches Konzept für den gewerblich-produzierenden Bereich entstehen, der den ganzen Bezirk prägt und nachweislich die auch für die Belegschaft wertvollsten und nachhaltigsten Arbeitsplätze schafft. Dazu zählen Themen wie Wirtschaftsverkehre, Umweltprojekte, Klimamanager, Marketing, die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden etc.

Ein zweites großes Projekt ist am 1. Oktober 2020 an den Start gegangen, es ist unser Microhub Projekt. Dabei geht es um das Thema 'Last Mile' am Tempelhofer Damm. Der Bezirk wird gemeinsam mit der Deutschen Bahn und der Unternehmerinitiative, Lieferverkehre mittels Lastenrädern am Tempelhofer Damm bündeln und so den Einzelhandel und Endkunden klimaneutral beliefern.

Insgesamt verlief bis Anfang 2020 die wirtschaftliche Entwicklung Tempelhof-Schönebergs analog der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung Berlins, also positiv. In Tempelhof-Schöneberg investieren die Unternehmen kräftig in die eigenen Standorte und die Wirtschaftsförderung war kaum noch in der Lage, Standortanfragen für Neuansiedlungen zu erfüllen. Einen spürbaren Dämpfer verzeichnet der Bezirk durch die wirtschaftlichen Folgen des Corona-Lockdowns.

Mittlerweise ist die Berliner Wirtschaft zwar wieder angelaufen, aber nicht in allen Branchen ist alles wie vorher. Der Berlintourismus leidet nach wie vor unter ausbleibenden ausländischen Tourist_innen und wird auch nach dem derzeitigen Lockdown-light noch länger viele leere Betten verzeichnen. Vielen Menschen fehlt einfach das Geld für Reisen oder es gelten immer noch und wieder verschärfte Reisebeschränkungen. Das Gaststättengewerbe haben die nach wie vor geltenden Corona-Beschränkungen besonders hart getroffen, denn hier sind Abstandsregeln noch schwerer einzuhalten. Die Folge sind halb leere Gaststätten und Hotels. Auch alle Unternehmen rund um Kunst, Unterhaltung und Erholung verzeichnen einen starken Umsatzrückgang.

Angesichts der schweren wirtschaftlichen Rezession bleibt die Lage auf dem Berliner Arbeitsmarkt angespannt. 215.305 Menschen (10,8 Prozent) waren im Juli 2020 in Berlin ohne Job. Das ist der höchste Stand seit März 2015. Im April waren 208.400 Berliner in Kurzarbeit, das war jeder siebte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. 26.500 Betriebe nutzten dieses Instrument. Das zeigt, dass viele Unternehmen versuchen, ihre Mitarbeiter_innen zu halten, ob dies auch in den nächsten Monaten gelingt, wird sich noch zeigen. Eine Befragung der IHK Berlin (im Juni 2020) ergab, dass 22 Prozent der Berliner Unternehmen in den nächsten Monaten befürchten insolvent zu werden und jedes dritte Unternehmen Entlassungen plant. In Folge von Corona hat sich auch die Situation auf dem Ausbildungsmarkt weiter verschärft. Viele Unternehmen haben weiterhin große Schwierigkeiten ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Hier heißt es kreative Wege gehen, um die Jugendlichen zu erreichen und für eine Ausbildung zu begeistern. Vermehrt muss hier der Fokus auf virtuelle Vermittlungsangebote, wie zum Beispiel die virtuelle Ausbildungsmesse der IHK Berlin, gelegt werden.